

Superschnelles Internet für den Unterricht

In Glashütten wurde der erste Glasfaseranschluss für eine Grundschule in Oberfranken vorgestellt – Weitere Standorte folgen rasch

GLASHÜTTEN Von Dieter Jenß

Zu erkennen ist der High-Tech-Anschluss nur an einem Kästchen an der Wand im Kellergeschoß. Von dort aus erfolgt die Hausverteilung für die Anschlüsse in den einzelnen Klassenzimmern.

Die superschnelle Glasfaserverversorgung für die Schulen sei unverzichtbar, da sind sich Schulverbandsvorsitzender und Mistelgau-Glashütten gehörende Schule die erste in ganz Oberfranken sei, deren Super-High-Speed-Anschluss der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Dafür wurden rund 46 000 Euro investiert, die der Bayerische Staat mit 90 Prozent bezuschusst. Für den Rest kommt der Schulverband auf. Mehr oder weniger zeitgleich kommen laut Weinlein auch die Schulen in Bindlach, Weidenberg und Heinersreuth in den Genuss des neuen Anschlusses.

In den nächsten Wochen werde auch das Schulgebäude in Mistelgau Glasfaseranschluss erhalten, betonte Lappe. Noch seien dort auf Grund der energetischen Sanierung des Gebäudes Bauarbeiten im Gange. Für beide Gebäude wurde zwar zeitgleich der Förderantrag gestellt, doch ging in Glashütten die Umsetzung schneller voran. Dort war ein in der Schulstraße zu ver-



Werner Schubert zeigt auf dem Laptop, dass der Glasfaseranschluss funktioniert. Vor dem Übergabepunkt im Keller der Glashüttener Schule schauten sich das die beiden Schulverbandsvorsitzenden und Bürgermeister Karl Lappe (links) und Sven Ruhl (rechts) sowie Fritz Weinlein von der Deutschen Telekom an.

Foto: Dieter Jenß

legender 140 Meter langer Kabelgraben notwendig.

Als Vorteil habe sich im Ort erwiesen, dass in den vergangenen Jahren die Förderprogramme zum Breitbandausbau voll genutzt wurden und deshalb die Anschlussmöglichkeiten für Glasfaser optimal seien, sagte Gemeinderat Werner Schubert, der bis zu seiner Pensionierung Pressesprecher bei der Telekom war und Experte für den Breitbandausbau ist.

Deutlich herausgestellt wurde durch die beiden Bürgermeister auch, dass die Corona-Pandemie den Unterricht über das Netz unverzichtbar gemacht habe. Auch deshalb müssten Schulen mit einem High-Speed-Anschluss ausgestattet sein. Für die Schule in Glashütten bedeutet das jetzt einen Anschluss mit einer zuverlässigen Rate von einem Gigabit pro Sekunde.

„Das entspricht der zehnfachen Geschwindigkeit im Download und der 25-fachen Geschwindigkeit im Upload gegenüber bisher“, unterstrich der Glashüttener Bürgermeister Sven Ruhl, der sich über den großen Vorteil für die Schüler und Lehrkräfte freut. Mit Glasfaser den Unterricht der Zukunft gestalten, bedeute mehr Unterricht per Internet, mehr interaktive Schule. Das heißt, dass mehr Videos gezeigt und mit Plattformen gearbeitet werden könne, die höhere Bandbreiten benötigen. „Dieses Konzept soll nach den guten Erfahrungen während der Corona-Krise zukünftig weiter ausgebaut werden“, betonte Sven Ruhl. Karl Lappe wies zugleich aber darauf hin, dass auch der Präsenzunterricht nach wie vor ein wichtiger Baustein der modernen Schule sei und bleibe.